Gottesdienst Bitburg 9.30

29.7.2012

**Orgelvorspiel**

**Gemeindelied: 409,1-4+8 Gott liebt diese Welt**

**Begrüßung:**

Liebe Gemeinde, herzlich willkommen zu unserem heutigen Gottesdienst am **8. Sonntag nach Trinitatis**.

**Thema**

Gott liebt diese Welt und wir sind sein eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen. Darum geht es im heutigen Gottesdienst: Wie wirken Christen in ihrer Umgebung.

Einen ersten Hinweis finden wir im **Wochenspruch** für die kommende Woche. Er ist aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser:

*Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.*

**Eingangsvotum:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unsere Hilfe steht im Namen des Herren

Der Himmel und Erde gemacht hat

Der Wort und Treue hält und nicht loslässt das Werk seiner Hände

Amen

Der Herr sei mit Euch

und mit deinem Geiste.

**Psalm: 36 (718)**

Lasst uns Gott preisen mit den Worten des Psalms 36 (Nr. 718 im Gesangbuch). Sie lesen bitte das Eingerückte.

Herr Deine Güte reicht so weit wie der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Kommt lasset uns anbeten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. 177

**Schuldbekenntnis**

Herr, wir bekennen, dass wir nicht immer als Kinder des Lichts gelebt haben. Oft haben wir es an Güte fehlen lassen, waren ungerecht und haben uns nicht an die Wahrheit gehalten. Statt auf dich zu schauen und deiner Güte zu vertrauen sind wir oft unsere eigenen Wege gegangen. Herr vergib uns, wo wir in Gedanken, Worten und Taten gegen deine Gebote verstoßen haben.

Herre Gott erbarme dich 178

**Gnadenzusage**

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

Ehre sei Gott in der Höhe

**Tagesgebet**

Herr, unsere Gemeinde will eine Gemeinde sein, in der sich Menschen wohl fühlen und Dir begegnen. Lass uns zu einer Gemeinde werden in der dein Licht leuchtet. Sende uns deinen Heiligen Geist, damit er uns hilft die Menschen zu erreichen und segne unsere Bemühungen Menschen anzusprechen. Stärke unseren Mut und unsere Ausdauer, damit wir nicht aufgeben, wenn es einmal schwierig wird.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit

Amen

**Schriftlesung**

Wir hören nun die Schriftlesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser 5,8-14

Wer dazu in der Lage ist stehe bitte auf.

*8 Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts;*

*9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.*

*10 Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist,*

*11 und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf.*

*12 Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich.*

*13 Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird;*

*14 denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.*

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Amen.

Halleluja

**Glaubensbekenntnis** 853

Lasst uns auf das Wort Gottes antworten mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinab gestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;

von dort wird er wiederkommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

**Gemeindelied 262. 1+2+4+6 Sonne der Gerechtigkeit**

**Predigt**

Die Gnade unseres Herren Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

**Einleitung**

*(Ein Päckchen Salz und eine Kerze mitbringen.)*

Liebe Gemeinde, das kennen sie sicher: Salz und Licht. Und um Salz und Licht geht es auch im heutigen **Predigttext Mt. 5,13-16**

*13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.*

*14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.*

*15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.*

*16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

Der Herr segne das Reden und das Hören.

**Salz**

Liebe Gemeinde, ihr seid das Salz der Erde. Ein merkwürdiger Vergleich. Salz ist heute eine billige Massenware, für ein paar Cent im Supermarkt zu haben. Und doch ist es unverzichtbar.

**Ein slowakisches Märchen**, in Europa in vielen Variationen verbreitet, macht nicht nur den Kindern klar, wie nötig es ist.

Es war einmal ein König, der seine Töchter fragte, wie lieb sie ihn hätten. Die erste antwortete: „So lieb wie meinen schönsten Edel­stein!" Die zweite antwortete: „So lieb wie meine schönste Perle!" Maruschka, die Jüngste, aber antwortete: „So lieb wie das Salz in unserem Fass!" Über diese Antwort ward der König zornig und schrie:  "Geh, mir aus den Augen, du undankbares Mädchen! Ich will dich erst dann wieder sehen, wenn den Menschen Salz wertvoller als Gold und Edelsteine erscheinen wird. Dann kehre zurück!" Weinend ging sie fort, kam in ein fremdes Land und fand Zuflucht bei einer alten Frau in einem Häuschen am Waldesrand. Es war eine gute Fee. Sie lehrte das Mädchen, einen Haushalt zu führen. In der Zwischenzeit lebten die älteren Schwestern in Saus und Braus, hatten nur Schmuck aus Gold und Edelsteinen und Tanz im Sinn. Da erkannte der König, was ihm fehlte: die Liebe seiner jüngeren Tochter. Eines Tages kam der Koch in großer Aufregung: „Das Salz ist uns ausgegangen", klagte er. Auch im ganzen Reich fehlte bald das Salz. Mensch und Tiere wurden krank. Die weise Frau wusste aber, was geschehen war. Salz war wertvoller als Gold und Edelsteine geworden. „Deine Stunde ist gekommen. Da du das Salz so sehr geschätzt hast, soll es dir daran niemals fehlen", sagte die gute Fee und schickte das Mädchen wieder nach Hause mit einem Vorrat von Salz. Der König war nun überglücklich über die Gabe des Salzes und auch alle, die darum baten, bekamen Salz aus ihrem Beutel, der nie leer wurde.

**Wert von Salz**

Salz macht, richtig dosiert, **fade Speisen schmackhaf**t. Man merkt sofort, wenn es fehlt. Im Fernsehen läuft regelmäßig eine Kochsendung, bei der Kandidaten um die Wette kochen und dann von einem Profikoch bewertet werden. Der häufigste Kritikpunkt ist: „Da fehlt Salz“. *Handbewegung* Seltener hört man die Kritik: „Das ist versalzen.“

**Salz ist unverzichtbar**, nicht nur wegen des guten Geschmacks. Es ist lebensnotwendig. **Ohne Salz werden wir krank.** So besteht zum Beispiel die Zellflüssigkeit in Nervenzellen aus einer Salzlösung, ohne die, die Zelle nicht funktionieren kann.

In der damaligen Zeit, als es noch keine Kühlschränke gab, wurde Salz auch zum **konservieren** von Lebensmitteln dringend benötigt.

Salz war so **kostbar**, dass es über weite Strecken transportiert wurde und sogar **Kriege** darum geführt wurden.

**Also, wir die Jünger Jesu, sind wertvoll**, lebensnotwendig, Lebensmittel erhaltend und die Würze des Lebens. Man merkt sofort, wenn es uns nicht mehr gibt.

**Aber Vorsicht. Der nächste Satz enthält eine Warnung**. Wenn das Salz nicht mehr salzt, also seine Kraft verliert, ist es zu nichts mehr nütze.

**Wie kann Salz seine Kraft verlieren**? In der damaligen Zeit wurde Salz oft durch verdunsten von Meerwasser gewonnen und die Ballen dann mit allen Anhaftungen trocken gelagert. Wenn sie nun Regen ausgesetzt waren, wurde das Salz ausgewaschen und es blieben nur noch die unnützen Anhaftungen übrig. Salz ist wasserlöslich. **Von Thales von Milet**, einem griechischen Mathematiker und Philosoph, der aber auch sein Geld mit dem Salzhandel verdiente, wird folgende Anekdote erzählt. Er hatte einen Esel zum Transport des Salzes, der eines Tages bemerkte, dass, wenn er sich in einer Fuhrt im Wasser wälzte, seine Last leichter wurde, weil sich das Salz im Wasser auflöste. Das kluge Tier hatte dabei aber nicht bedacht, dass damit seine momentane Last zwar leichter wurde, aber dass es auch seine eigene Lebensgrundlage zerstörte, weil sein Futter ja auch von dem Gewinn aus dem Salzhandel bezahlt werden musste. Thales hat das Problem auf seine eigene Weise gelöst und dem Esel beim nächsten Mal eine Ladung Schwämme aufgeladen. Danach soll der Esel angeblich kuriert gewesen sein.

Liebe Gemeinde, wir sind zwar das Salz der Erde, aber wir müssen schon aufpassen, dass unser **Glaube nicht verwässert und im Alltag einfach fortgespült wird.**

**Bezug zur Gesellschaft**

Salz der Erde, das bezieht sich auf das Leben in der Gemeinde und in unserer näheren Umgebung. Was wäre, wenn es in unserer Gesellschaft **keine Christen mehr** gäbe? Welche Auswirkungen hätte es auf den Widerstand gegen Gewalt, Unrecht, Diskriminierung, Egoismus? Erinnern Sie sich noch daran, dass es die Christen in der Leipziger **Nicolay-Kirche** waren, die friedlich Widerstand gegen das Unrechtsregime der DDR leisteten? Was würde aus der Diakonie, dem Dienst am Nächsten ohne das Engagement von Christen? Sicher, **Humanität** ist kein Exklusivrecht des Christentums, aber ohne das **christliche Fundament** wird sie beliebig und dem Zeitgeist unterworfen. Ohne die christlichen Werte, kann man Humanität stets so definieren, wie es einem gerade in den Kram passt und wie der Esel von Thales alle unbequemen Teile einfach so lange verwässern bis sie sich ganz aufgelöst haben. Was wird ohne Christen aus Werten wie Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit?

**Nicky Gumble gibt dazu im Alphakurs ein schönes Beispiel, wie sich Wahrhaftigkeit im Alltag auswirken kann.** Ein Angestellter weigert sich seinen Chef am Telefon zu verleugnen. Der Chef war darüber nicht gerade erfreut und stellt seinen Angestellten nach dem Telefongespräch zur Rede. Die Antwort seines Untergebenen verblüfft ihn: „Wenn ich hier lüge, können Sie nie sicher sein, dass ich es nicht auch an anderer Stelle täte.“ Der Angestellte wurde befördert.

Wie sollen wir mit der Wahrheit umgehen? **Theodor Storm** gibt in seinem Gedicht „An meine Söhne“ folgenden Rat:

*Hehle nimmer mit der Wahrheit,*

*bringt sie Leid nicht bringt sie Reue*

*doch weil Wahrheit eine Perle,*

*wirf sie auch nicht vor die Säue.*

Wir müssen uns nicht ungefragt überall einmischen und als Moralapostel mit erhobenem Zeigefinger unseren Mitmenschen auf die Nerven gehen. Eine Überdosis Salz wirkt als **Brechmittel.** Aber wir sollen unser Leben so gestalten, dass man uns fragt. Wenn unser Leben im Einklang ist mit dem was wir sagen, dann werden wir auch ernst genommen, wenn wir unsere Stimme erheben. Dann legt man auch Wert auf unsere Meinung.

**Licht**

Jesus geht noch weit darüber hinaus:

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf dem Berge liegt nicht verborgen sein.

Und wir sollen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen, nicht verbergen, sondern für alle sichtbar leuchten lassen, damit Leute unsere guten Werke sehen und den Vater im Himmel preisen.

Sollen wir jetzt, wie die Pharisäer, überall herumerzählen, was wir für gute Werke getan haben? Im ersten Moment dachte ich da an einen **alten Politikerwitz:** Ein Politiker, der viel für die Kirche getan hat kommt zum Papst nach Rom: „Heiliger Vater, du weißt wie viel ich für die Kirche getan habe. Jetzt stehen wieder Wahlen an und es würde mir sehr helfen, wenn du mich vorher heilig sprechen könntest.“ Der Papst antwortet: „Mein Sohn, du weißt, das man erst nach seinem Tod heilig gesprochen werden kann. Aber du könntest dich ja scheintot stellen. Ich spreche dich dann scheinheilig.“ So kann das wohl nicht gemeint sein.

In der heutigen Schriftlesung hat Paulus klar gesagt wie das gemeint ist. Wir sind **Kinder des Lichts und so sollen wir auch leben. Von uns sollen Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit ausgehen**. Das hat Auswirkungen, wie wir aus der Apostelgeschichte wissen. Die Christen fielen auf, durch ihren liebevollen Umgang miteinander. Viele Menschen fühlten sich davon angezogen und die Gemeinde wuchs ungeheuer schnell. Überzeugender als jede noch so gute Argumentation ist das Beispiel eines gelebten Christentums in **Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. Das ist das Licht, das von der Gemeinde ausgehen soll**.

**Wir sind das Licht der Welt und wir sollen unser Licht leuchten lassen**. „Ach du lieber Gott“, höre ich da schon den Einwand, „Wie soll mein kleines Licht die Welt erleuchten?“

In dem Buch "Gottes Ohren hören anders" wird dazu folgende Geschichte erzählt.  
  
Eine junge Frau ist auf einer Lungenstation als Pflegerin tätig. Sie erlebt, wie ein Mann erfährt, dass er unheilbaren Lungenkrebs hat. Das ist das Todesurteil für ihn. Das Licht geht aus und es wird dunkel, sehr dunkel. Was hilft dann noch, wenn scheinbar alles zu Ende ist?  
Die junge Frau vermeidet es, in das Zimmer zu gehen, in dem der weinende Mann sitzt, aber sie spürt, dass sie Kenntnisse hat, die ihn trösten könnten. Doch wie soll sie ihr Wissen weitergeben? Hingehen und etwas sagen?  
Da sie unschlüssig ist, betet sie und findet eine Antwort: Sie bastelt eine kleine Blume und schreibt auf den Blütenboden: Offenbarung 21, 4 "Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. Denn siehe, ich mache alles neu."  
Die Blume legt sie auf das Tablett mit dem Essen, das sie ins Zimmer trägt, während der Patient zum Röntgen ist. Wie wird ihre Botschaft wohl ankommen? Wie steht der Mann zum Glauben? Ist das nicht furchtbar gewagt?  
Später muss sie wieder in das Zimmer gehen. Der Mann hat Besuch von seiner Frau und wirkt gelöst und gestärkt. "Das ist die junge Frau, die mich getröstet und wieder an das Wichtigste von allem erinnert hat", so stellt der Kranke die Pflegerin seiner Frau vor.  
Woher wusste er, wer ihm die Blume geschenkt hatte?  
"Wir sind in Gedanken alle Personen durchgegangen", erklärt er der überraschten jungen Frau, "dann wussten wir sicher, dass Sie es waren."

**Woran lag das**? Sie strahlte etwas aus, das jeder spürte, der mit ihr in Berührung kam. Diese junge Frau betete für andere. Sie hatte die Kraft, auch dann noch etwas zu geben, wenn scheinbar nichts mehr hilft. Sie **gab Gottes Wort weiter**. Was ihr etwas bedeutete, das gab sie weiter und damit ermöglichte sie eine Neuorientierung.  
Sie war ein ganz kleines Licht auf der Station, aber ihr inneres Leuchten brachte Licht in eine furchtbare Dunkelheit.  
Diese Geschichte macht eindrucksvoll deutlich was Jesus mit den Worten:  
So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen, meint.

Ja liebe Gemeinde, im Dunkeln ist auch ein kleines Licht meilenweit zu sehen.

Und eine Gemeinde mit vielen kleinen Lichtern ergibt auch ein großes Licht, das nicht unbemerkt bleibt. Manchmal genügt es, dass ein kleines Licht aufleuchtet um dann viele andere Lichter ebenfalls zum Leuchten zu bringen.

Fassen wir zusammen:

Jesus sagt: Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt. Er sagt nicht ihr sollt das werden oder ihr sollt euch bemühen so zu werden. Er sagt ihr seid es. Alle guten Eigenschaften von Salz und Licht sind in uns durch den Glauben an Jesus angelegt. Es ist nun an uns das nach außen sichtbar werden zu lassen in dem wir ein Leben führen, dass unserem Glauben auch entspricht. Das heißt, wie Paulus sagt, dass unser Leben von Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit bestimmt sein soll. Wenn wir liebevoll und gütig mit unseren Mitmenschen umgehen, dann bleibt das nicht unbemerkt und hat auch Auswirkungen auf unsere Umgebung. Wenn wir uns gegen Unrecht wenden und nicht einfach wegschauen, wo Unrecht geschieht, dann hat das Auswirkungen, auch wenn wir das Unrecht nicht in jedem Fall verhindern können. Da wo niemand mehr widerspricht breitet sich Unrecht wesentlich schneller und extremer aus. Wenn wir wahrhaftig sind, wenn unser Tun und Lassen mit unserem Reden übereinstimmt, dann werden wir auch ernst genommen, wenn wir unsere Stimme erheben. Das muss sich nicht in großen Gesten und öffentlichen Darstellungen äußern sondern in unserem einfachen alltäglichen Umgang miteinander. Dann leuchtet auch in unserer Gemeinde die Sonne der Gerechtigkeit, wie wir im Lied vor der Predigt gesungen haben.

Aber eins sollten wir bei alle dem nicht vergessen: So wie der Mond nicht selbst leuchtet, sondern nur das Licht der Sonne wiederspiegelt, leuchten auch wir nicht aus eigener Kraft. Es ist das Licht Gottes, das durch uns in der Welt leuchtet. Davon wollen wir im nächsten Lied singen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen in Jesus Christus. Amen.

**Gemeindelied 268 Strahlen brechen viele**

**Fürbitten**

Kasualien

Herr wir bitten dich für unsere Täuflinge. Beschütze und behüte sie und hilf ihren Eltern und Paten sie zu einem Leben mit dir zu führen.

Herr wir bitten dich um deinen Heiligen Geist, dass er uns hilft als Kinder Lichts zu leben. Lass uns zu einer Gemeinde werden, in der Deine Liebe, Güte und Gerechtigkeit spürbar wird.

Herr wir bitten dich auch für die Menschen in Nordafrika, die sich nach Frieden und Gerechtigkeit sehnen und unter machtbesessenen Despoten leiden.

Herr wir bitten dich für alle Notleidenden in unserer Gemeinde. Öffne unsere Augen, dass wir die Not sehen und gib uns die Kraft zu helfen und zu trösten. Tröste auch alle die, denen wir nicht mehr helfen können.

Herr leite auch unsere Politiker, damit sie bei ihren Entscheidungen auch an das Wohl der Menschen denken, die keine Lobby haben.

Herr wir bitten dich auch für die jungen Leute, die heute Abend mit … zu einer Jugendfreizeit nach Schweden aufbrechen. Beschütze sie damit sie mit vielen positiven Eindrücken gesund wieder zurückkommen. Gib auch dem begleitenden Team Kraft und Gelassenheit bei der Führung der jungen Leute.

Alle Bitten, die wir jetzt nicht genannt haben legen wir in das Gebet, dass du uns selbst gelehrt hast.

Unser Vater im Himmel*,*

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

**Gemeindelied 170 Komm Herr segne uns**

**Abkündigungen**

**Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

**Orgelnachspiel**